

Marthas astrologische Apokalypse

Gut 70 Jahre gestaltet Martha ihr Leben auf diesem Planeten. Seit dem Tod ihres Mannes scheint sie gebremst in ihrer Energie. Manchmal wirkt sie müde. Sie lebt im Hause der Familie ihrer Tochter Angelika. Angelika sagt immer: Die Sterne lügen nicht. Angelika betreibt selber Astrologie und befragt in schwierigen Lebenssituationen professionelle Sterndeuter.

Bei aller Liebe zu ihrer Mutter geht ihr diese doch auch des öfteren mächtig auf die Nerven. Sie kann es nur schwer ertragen, dass Martha oft nur so da sitzt, in den Fernseher guckt, Goldfischlie isst und auch den Rotwein nicht verachtet. Dabei lässt Martha kräftige Klagen raus, die besonders heftig ausfallen, wenn Angelika in ihrer Nähe ist. Die Rotwein- und Goldfischliedylle samt familiären Zickenkrieg findet ihr jähes Ende durch Angelikas Leidenschaft zur Astrologie.

Angelika entdeckt durch Eigenstudium und Beratung mit anderen Astrologen, dass Marthas Lebenszeit sich radikal dem Ende zuneigt. In ein paar Wochen ist alles vorbei. Die Sorgfältigkeit mit der Angelika alle Aspekte des mütterlichen Horoskops erforscht, lässt aus ihrer Sicht am schnellen Ableben von Martha nicht den geringsten Zweifel aufkommen. Ob es nun die angelikasche Schwatzhaftigkeit ist oder irgendetwas anderes, das sie dahintreibt, diese Erkenntnis weiter zu erzählen, lässt ich nicht genau ermitteln. Jedenfalls passiert das, was eigentlich nicht passieren sollte, Martha hört alles über ihr unmittelbar bevorstehendes Ende, als Angelika mit ihrer Schwester Hannelore spricht. Hannelore fragt einige Male nach: Und da bist du dir ganz sicher? Angelika ist fast beleidigt, als Hannelore genannt Hanny, meint: Aber die Mutti hat doch nix, außer Zucker und Depression. Wieso soll die denn so schnell sterben? Naja, so darf man Angelika nicht kommen. Die Sterne lügen nicht, donnert sie in bekannter Weise ihrer Schwester entgegen. Ja, und jetzt? Fragt Hanny. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir von ihr Abschied nehmen und was mit ihren Sachen geschehen soll. ... Ich erzähle den geschwisterlichen Dialog hier nicht weiter. Das Wesentliche ist gesagt.

Martha hört sich die Geschichte von ihrem Ende an. Sie findet die astrologischen Betätigungen ihrer Tochter eigentlich gut. Nicht, weil sie an die Sterne glaubt. Sie liebt die Astrologie von Angelika als aufregende und unterhaltsame Nummer aus einem obskuren Raritätenkabinett. Diese Liebe endet schlagartig. Na, wartet, denkt Martha, so einfach läuft das hier nicht mit mir. Die nächsten Wochen döst sie nicht, sondern schimpft wie ein Rohrspatz. Egal, wer in der Nähe ist, jeder muss ihren Redenschwall wie eine heftige Dusche über sich ergehen lassen. Die wollen mich loswerden. Die wollen nur meinen Tod. Mein Geld wollen sie, mein Hab und Gut. Die denken die Alte merkt das nicht, die ist blöd und von vorgestern. Nicht erwarten können sie es, dass ich abkratze. Lebend bin ich ihnen nicht von Nutzen, mein Tod ist ihr Vorteil. So ist das. Am liebsten würden die mich doch umbringen. Wer weiß, vielleicht tun sie es auch noch. Ich weiß Bescheid, nichts hab ich von denen zu erwarten. Die Lebende haben sie ausgepresst, jetzt muss die tote Martha dran glauben. Noch ein paar Wochen und dann wollen die mich unter der Erde haben. ...

Wer Martha so apokalyptisch reden hört, der denkt entweder, dass sie spinnt oder entsetzlich grausame Kinder hat. Dass Martha sich diese Apokalypse nicht ausreden lässt, muss ich eigentlich gar nicht sagen. Das heißt nicht, dass sie sich dieser Zuschreibung ergibt. Weit gefehlt. Nach wochenlangem Schimpfen und mehreren Monaten ohne ihr Ableben, kann ich in ihrem Gesicht das Lächeln eines stillen Triumphes erkennen. Angelika meint allerdings immer noch, dass die Sterne nicht lügen. So ganz wörtlich müsse man die Angaben nicht nehmen. Martha ist sich sicher, dass Angelika irrt. So schnell stirbt es sich nicht. Totgesagte leben länger. Posaunt sie fröhlich unpassend in Essensrunden, die mit ganz anderen Dingen beschäftigt sind. Nach über zwanzig Jahren, mit fünfundneunzig, verlischt Marthas Lebensflamme. Niemand denkt mehr an die hässliche astrologische Apokalypse, die ihr zgedacht war. Angelika befragt zum Ende der Tage von Martha wieder einmal das Horoskop und stellt fest: Die Sterne lügen nicht.

© Dr. Alfred Schultz